

Studie: Fischöl verbessert die Wirkung der Chemotherapie bei Lungenkrebspatienten

In der vorliegenden Studie wird untersucht, ob die Ergänzung mit Fischöl die Wirksamkeit der Erstlinien-Chemotherapie bei Patienten mit fortgeschrittenem nichtkleinzelligem Lungenkrebs erhöht. Die Studie umfasste 46 Patienten, die entweder nur die Chemotherapie erhielten oder zusätzlich 2,5 Gramm EPA/DHA pro Tag aus Fischöl. Die Ergebnisse zeigten, dass sowohl die Ansprechrate als auch der klinische Nutzen in der Fischölgruppe höher waren als in der Gruppe, die nur die Chemotherapie erhielt. Es gab auch einen Trend zu einer verbesserten Überlebenszeit nach einem Jahr in der Fischölgruppe. Die Studienergebnisse unterstützen die Annahme, dass Omega-3-Fettsäuren Krebszellen für die zytotoxische Wirkung von Chemotherapeutika sensibilisieren können. Es …



In der vorliegenden Studie wird untersucht, ob die Ergänzung mit Fischöl die Wirksamkeit der Erstlinien-Chemotherapie bei Patienten mit fortgeschrittenem nichtkleinzelligem Lungenkrebs erhöht. Die Studie umfasste 46 Patienten, die entweder nur die

Chemotherapie erhielten oder zusätzlich 2,5 Gramm EPA/DHA pro Tag aus Fischöl. Die Ergebnisse zeigten, dass sowohl die Ansprechrate als auch der klinische Nutzen in der Fischölgruppe höher waren als in der Gruppe, die nur die Chemotherapie erhielt. Es gab auch einen Trend zu einer verbesserten Überlebenszeit nach einem Jahr in der Fischölgruppe. Die Studienergebnisse unterstützen die Annahme, dass Omega-3-Fettsäuren Krebszellen für die zytotoxische Wirkung von Chemotherapeutika sensibilisieren können. Es wird empfohlen, Omega-3-Fettsäuren bei allen Patienten mit nichtkleinzelligem Lungenkrebs, die sich einer Chemotherapie unterziehen, einzunehmen. Die Studie hatte jedoch einige Einschränkungen, da sie klein war und keine Placebo-Kontrolle hatte. Weitere Forschung in diesem Bereich wird empfohlen.

Details der Studie:

Referenz

Murphy RA, Mourtzakis M, Chu QS, Baracos VE, Reiman T, Mazurak VC. Die Ergänzung mit Fischöl erhöht die Wirksamkeit der Erstlinien-Chemotherapie bei Patienten mit fortgeschrittenem nichtkleinzelligem Lungenkrebs. *Krebs*. 15. Februar 2011. doi: 10.1002/cncr.25933. (Epub vor Druck.)

Design

46 Patienten mit der Diagnose nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC) schlossen die Studie ab. Alle Patienten erhielten eine standardmäßige Erstlinien-Chemotherapie (Carboplatin mit entweder Vinorelbin oder Gemcitabin). Der Standard-of-Care-Arm (SOC) (n=31) erhielt nur die Chemotherapeutika; Die Fischölgruppe (FO) (n=15) nahm zusätzlich zur Chemotherapie 2,5 Gramm EPA/DHA pro Tag zu sich. Die Studiendauer betrug ein Jahr.

Zielparameter

Die Beurteilung erfolgte mittels Bildgebung und klinischer Untersuchung. Zu den Messgrößen gehörten die Ansprechrate (vollständiges Ansprechen + teilweises Ansprechen) und der klinische Nutzen (vollständiges Ansprechen + teilweises Ansprechen + stabile Erkrankung geteilt durch die Anzahl der Patienten).

Wichtigste Erkenntnisse

Insgesamt war die positive Rücklaufquote in der FO-Gruppe mehr als doppelt so hoch wie in der SOC-Gruppe (60 % gegenüber 25,8 %). $P= 0,008$). Auch der klinische Nutzen war in der FO-Gruppe höher als in der SOC-Gruppe (80 % vs. 41,8 %, $P= 0,2$). Auch in der FO-Gruppe gab es einen Trend zu einer verbesserten Überlebenszeit nach einem Jahr (60 % vs. 38,7 %). $P= 0,15$). Schließlich unterschieden sich die dosislimitierenden Toxizitäten zwischen den beiden Gruppen nicht ($P=0,46$).

Klinische Implikationen

Vorherige Studien *in vitro* Und *in vivo* haben gezeigt, dass Omega-3-Fettsäuren die Zytotoxizität von Chemotherapeutika erhöhen können.^{1,2} Während solche vorläufigen Beweise auf eine Potenzierung der Chemotherapie hinweisen, gibt es bisher nur wenige Daten aus klinischen Studien, die diese Behauptungen untermauern könnten. Die aktuelle Zusammenfassung untermauert die Beweislage, die darauf hindeutet, dass EPA/DHA Krebszellen für die zytotoxischen Wirkungen von Chemotherapeutika sensibilisieren kann. Es ist auch das erste Mal, dass dieser Effekt speziell bei NSCLC-Patienten nachgewiesen wurde.

Während in dieser Studie ein platinbasiertes Chemotherapeutikum und entweder Gemcitabin oder Navelbin verwendet wurden, hängt die Wirkung möglicherweise nicht von den spezifischen verwendeten Chemotherapeutika ab. Es gab eine Phase-II-Studie mit Patienten mit metastasiertem Brustkrebs, die eine Anthracyclin-basierte Chemotherapie und

1,8 Gramm DHA pro Tag aus einer Algenquelle erhielten. Die Dosierung begann 7-10 Tage vor Beginn der Chemotherapie und wurde während der gesamten Dauer fortgesetzt. Zusätzlich zum Gesamtüberleben untersuchte diese Studie den DHA-Einbau in Phospholipide und stellte fest, dass der Einbau von Person zu Person stark schwankte. Nur diejenigen, die als „Hochgründer“ galten, verzeichneten eine Steigerung des Gesamtüberlebens.³ Eine Hypothese, wie Omega-3-Fettsäuren zytotoxische Wirkstoffe verstärken können, besteht darin, das oxidative Potenzial der Phospholipiddoppelschicht zu erhöhen. Eine erhöhte Gesamtüberlebensrate nur bei den Frauen, die „stark DHA einnahmen“, stützt diese Hypothese.

Dies unterstreicht die Argumente für die Aufnahme von Omega-3-Fettsäuren bei allen Patienten mit NSCLC, die sich einer Chemotherapie unterziehen.

Frühere Studien an Nagetieren deuteten darauf hin, dass DHA chemoresistente Brusttumoren in chemosensitive und strahlenempfindliche Tumore umwandeln könnte.⁴ Die Chemosensibilisierung wurde bei gleichzeitiger Gabe von Alpha-Tocopherol aufgehoben, was wiederum die Rolle der Lipidperoxidation als Wirkungsmechanismus unterstützt. Andere vorgeschlagene Mechanismen der Chemosensibilisierung umfassen die Beeinflussung von Signalproteinen wie Ras, Akt und Her2neu, die Veränderung der Expression oder Funktion apoptotischer Proteine, die Beeinflussung von Überlebensfaktoren wie NF-KappaB oder die Erhöhung der Arzneimittelaufnahme oder -aktivierung.⁵

Es ist zu beachten, dass die Verwendung von Fischöl als Nahrungsergänzung in der integrativen Krebsbehandlung am besten nicht zur Chemo-Sensibilisierung, sondern als antikachektisches Mittel erfolgt.⁶ Speziell im Hinblick auf Lungenkrebs zeigte eine Studie, dass Patienten mit Sarkopenie

(Muskelschwund) nach 2,5 Monaten Chemotherapie deutlich weniger Plasma-EPA, DHA und Gesamtfettsäuren aufwiesen.⁷ Eine weitere Studie an Patienten mit Lungenkrebs, denen Fischöl in Form von Nahrungsergänzungsmitteln verabreicht wurde, zeigte einen verbesserten Appetit, weniger Müdigkeit und eine Verringerung des C-reaktiven Proteins.⁸ In einer separaten Veröffentlichung zeigten die Autoren der aktuellen Zusammenfassung, dass die Muskelmasse bei NSCLC-Patienten, die während der Behandlung 2,2 Gramm EPA//DHA zu sich nahmen, besser erhalten blieb als bei denen, die nur die Standardbehandlung erhielten.⁹ Während der Erhalt der Muskelmasse Grund genug ist, eine Nahrungsergänzung mit EPA/DHA bei NSCLC-Patienten zu empfehlen, deutet die aktuelle Studie darauf hin, dass auch die Ansprechraten und das Gesamtüberleben davon profitieren könnten. Dies spricht sicherlich für die Aufnahme von Omega-3-Fettsäuren bei allen Patienten mit NSCLC, die sich einer Chemotherapie unterziehen.

Studienbeschränkungen

Dies ist eine kleine Studie mit nur 46 Teilnehmern. Dennoch erreichte es statistische Signifikanz. In der Gruppe, die kein Fischöl einnahm, wurde kein Placebo verwendet. Eine Placebo-Kontrolle würde die Ergebnisse erheblich verstärken, da es möglich ist, dass Patienten, die gesund genug sind, um zusätzliche Pillen zu schlucken, voraussichtlich auch ein längeres Überleben haben.

Für weitere Forschung zur integrativen Onkologie klicken Sie hier **Hier**.

Details

Besuchen Sie uns auf: natur.wiki